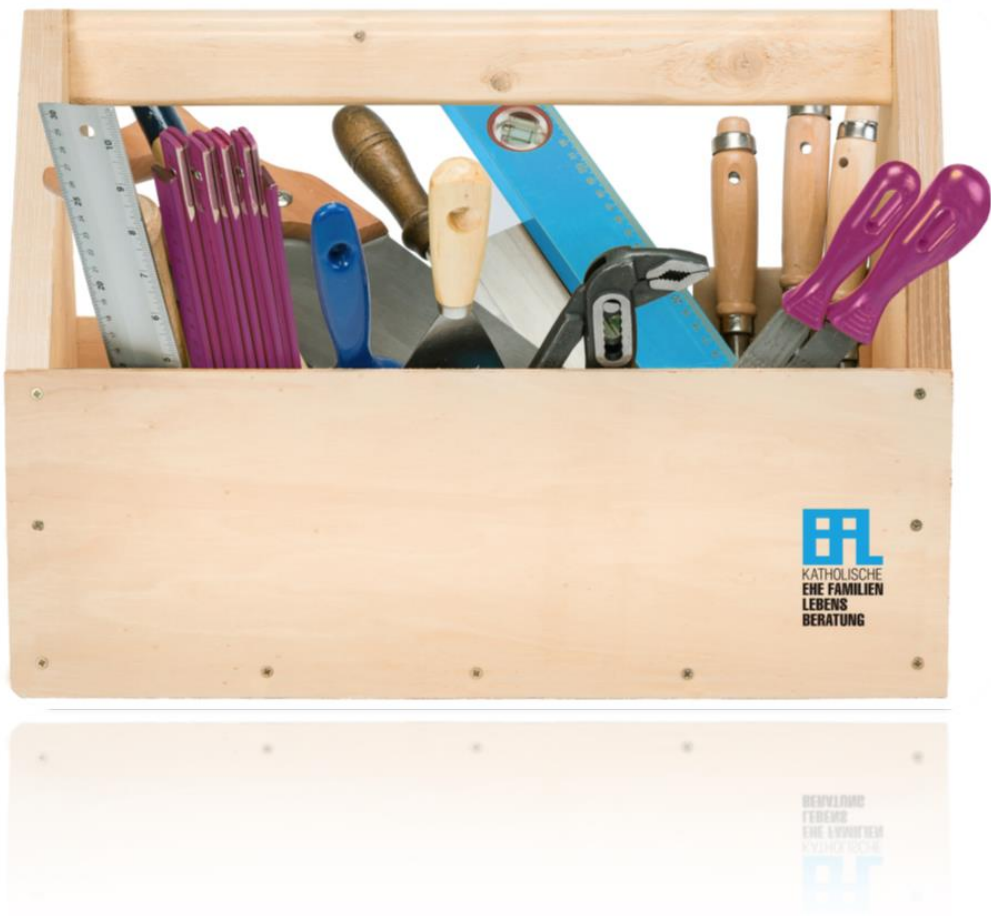


# Jahresbericht 2015

---



Katholische  
Ehe  
Familien  
Lebensberatung  
Bonn

Inhalt	Seite
Unser Beratungsangebot	2
Unser Team	2
Jahresrückblick	3
Auszug aus der Statistik	4
EFL – Beratung in Barmherzigkeit	5
Kontakt	6

## Unser Beratungsangebot

Bei persönlichen, partnerschaftlichen oder familiären Anliegen und Krisen

- Einzelberatung
- Paarberatung
- Familienberatung
- Gruppenberatung
- Onlineberatung
- Information zur juristischen Mediation

### BEZIEHUNGSWERKSTATT:



ein Begleitprogramm mit Kursen und Seminaren für Menschen in verschiedenen Lebenslagen

## Unser Team

Die Beraterinnen und Berater kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern wie Jura, Heilpädagogik, Psychologie, Sozialpädagogik und Theologie. Sie haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung absolviert und darüber hinaus weitere therapeutisch-beraterische-supervisorische Qualifikationen erworben.

Zum Team gehören auch Studentinnen des Master-Studiengangs Eheberatung der Fachhochschulen Freiburg und Köln.

Einmal im Monat nehmen die Berater/innen an externer Supervision teil.

### HAUPTAMTLICHE BERATERINNEN

Heidi Ruster, Hedy Bergmann, Ulla Cordes, Sabine Lunnebach, Carmen Neikes,

### STUDENTINNEN IM MASTER STUDIENGANG ZUR EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATERIN

Franziska Hock,

Renate Kunz und Alinah Rockstroh (Studienabschluss November 2015)

### FREIE MITARBEITER/INNEN

Peter Adolf Pfarrer i.R., Elisabeth Lauer (bis 31.08.2015), Dr. Ulrike Scharioth, Burkard Severin,

### SEKRETÄRINNEN

Christel Wolf, Hannelie Nowacki-Becker und Franziska Scherle

### SUPERVISOR

Bernd Heinermann

Gut zwei Jahre nach dem Umzug unserer Beratungsstelle in die Gerhard-von-Are-Straße können wir erfreut vermelden, dass unser neuer Standort im Schatten des Münsters sehr gut angenommen worden ist. Nicht nur von den Ratsuchenden, sondern auch von auswärtigen Gruppen (wie z.B. der Supervisionsgruppe der Studierenden), die die freundliche und helle Atmosphäre unserer Räumlichkeiten gerne nutzen. Und auch unser Team fühlt sich wohl in den individuell gestalteten Beratungsräumen, die nun auch mit dem Aufzug – und damit erstmals barrierefrei – zu erreichen sind.

Ob es nun an der Lage, an der Qualität unserer Beratungsarbeit oder am wachsenden Bedarf liegt, die Nachfrage ist nach wie vor hoch. Das ermutigt uns, doch unsere Anmelde- und Wartezeit auf einen Beratungstermin werden immer länger. Bei gleichbleibendem Personalschlüssel sind wir darauf angewiesen, die Arbeit durch freie Mitarbeiter auf Honorarbasis zu unterstützen. Spenden sind deshalb mehr denn je willkommen... Die Angebote der „Beziehungswerkstatt“ sind sehr unterschiedlich besucht worden. Einige Angebote liefen gut, wie zum Beispiel die Filmabende, andere Angebote, darunter sogar Klassiker wie die „Trennungsgruppe“, sind dagegen kaum besucht worden und mussten zum Teil ausfallen. Kommunikationstrainings wie KEK laufen unverändert gut, aber Gruppenangebote mit persönlichen Inhalten haben es schwer. Es ist halt nicht leicht, in Bonn einen neuen Veranstaltungsort zu installieren. Es mag aber auch daran liegen, dass die Konjunktur der Gesprächsgruppen rückläufig ist und die Einzel- bzw. Paarberatung bevorzugt wird. In Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk Bonn, dem wir für die gute Kooperation an dieser Stelle herzlich danken möchten, analysieren wir die Lage weiter und hoffen die „Beziehungswerkstatt“ bedarfsgerecht noch optimieren zu können.

Erfreulich ist die steigende Anzahl der Nachfragen nach Praktika von Psychologiestudierenden. In der Vergangenheit war es oft ein Problem gewesen, dass Studierende der Psychologie kaum Interesse für die Beratungsarbeit aufbrachten. Wir haben uns deshalb entschlossen, aktiv am Institut für Psychologie der Universität Bonn auf unsere Arbeit hinzuweisen und Praktikumsstellen anzubieten. Eine erste Frucht dieser Bemühungen war das Praktikum von Frau Jasmin Richter von April bis Juni dieses Jahres. Nach ihren Worten erlebte sie „ein perfektes Praktikum“. Und als wenn der Bann jetzt gebrochen wäre, haben wir seither zahlreiche Anfragen von dieser Seite. Vielleicht wird es zukünftig gelingen, vermehrt Psychologinnen und Psychologen für die berufliche Arbeit in der EFL zu gewinnen.

Ein Grund zur Freude ist ebenfalls, dass Frau Alinah Rockstroh und Frau Renate Kunz, die an unserer Stelle den praktischen Teil ihres Masterstudiums EFL absolviert haben, ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich zu diesem schönen Erfolg, ebenso wie Herrn Norbert Koch, dem Referenten für Ehepastoral im Bonner Stadtdekanat, der auch sein Masterstudium EFL erfolgreich abgeschlossen hat. Wir wünschen allen dreien für ihre berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen! Auch aus dem nächsten Studienjahrgang des EFL-Masterstudiums erwarten wir wieder zwei neue Praktikantinnen und freuen uns schon auf sie.

Am 31.8. haben wir Frau Elisabeth Lauer verabschiedet, die 17 Jahre an der EFL Bonn als freie Mitarbeiterin auf Honorarbasis tätig gewesen ist. Wir danken ihr sehr für ihren langjährigen Einsatz für unsere Klienten und unsere Beratungsstelle. Wie vielen Menschen wird sie wohl in diesen Jahren Hilfe und Orientierung gegeben haben! Auch ihr wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Frau Christel Wolf, unsere Mitarbeiterin im Sekretariat, hat ihr Studium in Betriebswirtschaft abgeschlossen und arbeitet seit dem 1. Mai mit halber Stelle in der Bonner Rendantur. Für sie ein schöner Erfolg, für uns eine Einbuße, denn sie kann am Donnerstagvormittag nicht mehr bei uns tätig sein. Für diese Zeit ist nun Frau Franziska Scherle bei uns angestellt. Wir heißen sie, die sich bereits gut eingearbeitet hat, in unserem Team willkommen.

Unser Team ist in folgenden ARBEITSKREISEN vertreten:

- Frühe Hilfen
- Trennung und Scheidung
- Partnerschaft Süd
- Familienzentren

Unser Team hat an folgenden FORTBILDUNGEN teilgenommen:

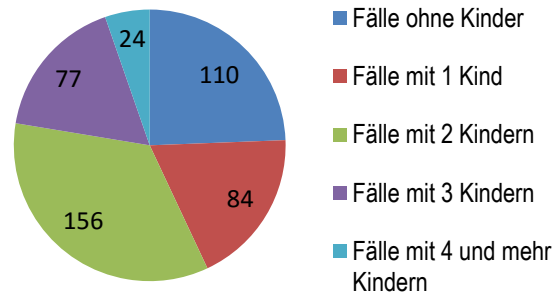
- Vergeben und Verzeihen in Paarbeziehungen
- Paare in Übergangskrisen
- Resilienz als Beraterische/therapeutische Haltung und Intervention
- Partnerschaft 2035 – Wie lieben Paare in der Zukunft
- Entwicklung in der Therapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen
- Was tun? Therapeutisches Handeln im Prozess systemischer Paartherapie: Ein „roter Faden“
- Paartherapie bei sexuellen Störungen

Zu uns in die Beratung kamen 732 Personen, davon 323 Männer und 409 Frauen.

Beratungsstunden gesamt:	2848,5	100,0%
Paarberatung	2016	70,8%
Einzelberatung	768,5	27,0%
Familienberatung	56	1,9%
Sonst. Fachkontakte	8	0,3%

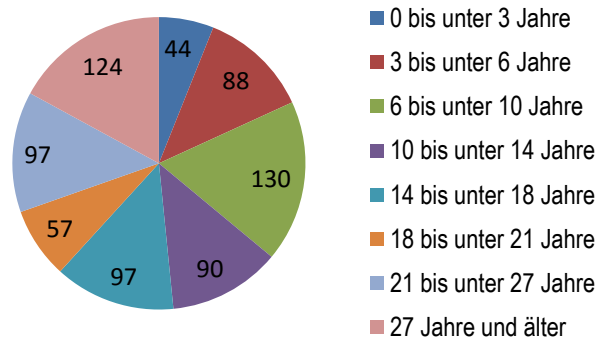
In der jährlichen Statistik interessiert uns unter anderem die Familiensituation unserer Ratsuchenden. Hierbei stellen wir fest, dass ca. **75%** der Beratungsfälle **Kinder** haben. Den größten Anteil machen hierbei Familien mit 2 Kindern aus.

**Anzahl der Fälle**



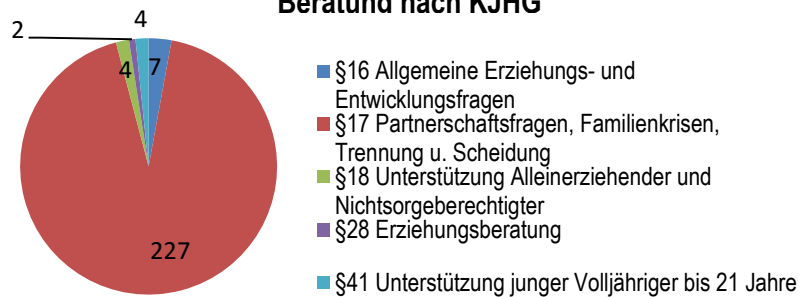
Die Altersverteilung der Kinder zeigt an, dass von insgesamt 727 Kindern ca. **62 %** unter **18 Jahren** sind. Mit einem Anteil von 29% suchen uns am häufigsten Familien mit Grundschulkindern auf.

**Alter der Kinder**



Nach Kriterien des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes wird unsere Einrichtung am häufigsten bei Partnerschaftsfragen, Familienkrisen und Fragen zu Trennung und Scheidung (§17) aufgesucht. Dies entspricht einem Anteil von 93% aller KJHG Fälle und macht einen Anteil von über 50% all unserer Beratungsfälle aus.

**Beratung nach KJHG**



## Ehe-, Familien- und Lebensberatung – Beratung in Barmherzigkeit

Am 8.12.2015 rief Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit aus. An diesem Tag lud in Bonn der Stadtdechant Wilfried Schumacher zu einem geistlichen Tag für die pastoralen Dienste zu diesem Thema ein. Das Referat von Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ über Gottes Barmherzigkeit und die Werke der Barmherzigkeit hat mich gleichermaßen berührt und zum Nachdenken angeregt. Der Zusammenhang zwischen meiner Arbeit in der Beratungsstelle und den sieben geistlichen Werken, die der Hl. Augustinus von den „leiblichen“ Werken der Barmherzigkeit (Mt 25,34-46) abgeleitet hat, ist auf den ersten Blick zu sehen: *Unwissende lehren, Zweifelnden raten, Irrrende zurechtweisen, Trauernde trösten, Unrecht ertragen, Beleidigungen verzeihen, für Lebende und Tote beten*. Abgesehen davon, dass jeder Mensch im christlichen Glauben zur Erfüllung dieser Werke aufgerufen ist, sind dies die Aufgaben unserer Beratungsarbeit. In der kirchlichen, professionellen Beratungsarbeit wird eben nicht Recht gesprochen, werden keine moralische Urteile gefällt, Diagnosen gestellt und psychische Störungen therapiert, auch wenn die angewandten Methoden in der Beratung denen der modernen Psychotherapie entsprechen.

Beratung in Barmherzigkeit unterscheidet sich nicht nur in den Aufgaben und dem Selbstverständnis der Beraterinnen und Berater. Der Unterschied liegt vielmehr in den inneren Haltungen, die nicht nur bei den Beraterinnen und Beratern wirken sollen, sondern auch bei den Menschen, die zur Beratung gekommen sind. Es ist der Geist der Barmherzigkeit, in dem Beratung geschieht. Es sind die Haltungen, die die Begegnung im Raum der Beratung qualifizieren. Mit Barmherzigkeit ist nicht nur das hilflose Gefühl des Mitleids gemeint, was für den Bemitleideten schädlich, weil entwürdigend sein kann.

Gemeint ist der Geist der Barmherzigkeit Gottes. Barmherzigkeit ist der Ort im Menschen, wo ein Mensch Rührung erlebt und durch Erbarmen so bewegt wird, dass in ihm etwas Neues lebendig wird. Hier ist Gott selbst zu spüren, wir können ihn in seiner Barmherzigkeit erleben, weil wir ihn selbst „so menschlich barmherzig in unserem Leben erfahren haben“ (Wucherpfennig). Gottes Barmherzigkeit bedeutet, dass er nicht zornig ist wie ein Mensch, sondern dass Gott – anders als der Mensch – von seinem Zorn lassen kann und sich nach seinem Erbarmen richtet. Seine Gerechtigkeit ist Barmherzigkeit. „Menschen haben Gottes Liebe als derart andere Liebe erfahren, dass sie sie mit menschlicher Liebe nicht gleichsetzen können“ (Wucherpfennig). Barmherzigkeit ist das Sprechen von Gott.

Das deutsche Wort Barmherzigkeit ahmt das lateinische Wort *miseri-cordia* nach. Es meint ein Herz für die Armen zu haben, dem Elend nahe zu sein. Es gibt zwei Orte im Körper, in welchen ein Mensch diese Barmherzigkeit spürt, das brennende Herz und den „Barm“, ein altes Wort für „den sich hebenden Busen“ oder den Raum unterhalb des Brustkorbes, das tiefbewegte Innere. Das geläufigste hebräische Wort für Barmherzigkeit ist *rachamim*. So heißt es etwa von Josef beim Anblick von Benjamin beim Wiedersehen mit seinen Brüdern: „Dann aber eilte Josef hinweg, denn tief bewegt war sein Inneres (*rachamim*) beim Anblick seines Bruders, und er musste sich ausweinen“ (Gen 43,30).

In der Beratung fließen viele Tränen. Es sind Tränen der Trauer, des Zorns und der Verzweiflung, Tränen aus Angst, über Verlust und erlittenes Unrecht. Hier gibt es Raum und Gehör für das Erlebte, für das Erlittene, auch für das Scheitern und die Schuld. Oft genug geschieht danach für alle Beteiligte in der Beratung Berührung und Bewegung im Sinn der Barmherzigkeit. Dann werden Tränen der Erleichterung geweint, wenn der (berechtigte) Zorn durch dieses Erbarmen besiegt ist. Menschen sind dann in der Lage von ihrem Zorn über erlittenes Unrecht zu lassen und Neues zuzulassen, bis hin zu einer Versöhnung mit dem was war, bis zu einem neuen Anfang.

Barmherzigkeit ist nicht „Gnade vor Recht“ ergehen lassen, oder wie das Sprichwort sagt: „Alles verstehen heißt alles verzeihen“, und schon gar nicht „vergessen und verzeihen“.

Barmherzigkeit im Sinne der Bibel ist die partnerschaftliche Zuwendung, die es einem Menschen erlaubt, dem Anderen auch dann auf Augenhöhe zu begegnen, wenn die Beziehung durch ein Schuldgefälle bestimmt ist. Sie ist verbunden mit Vergebung. Sie ist immer konkret und zeigt sich in Aktion. Barmherzigkeit führt zu einer neuen Gerechtigkeit zwischen den Beteiligten, die nicht in die Vorstellung von menschlicher Rechtsordnung passt.

Dank der Impulse von Prof. Wucherpfennig und der Beschäftigung mit den Werken der Barmherzigkeit ist mir bewusst geworden, dass der Aufruf zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit durch Papst Franziskus mehr ist als der Auftrag zur bloßen frommen Übung. Ich habe noch einmal neu erfahren, wie sehr ich selbst der Barmherzigkeit Gottes bedarf und aus ihr heraus zur Barmherzigkeit befähigt bin. Diese Erkenntnis schließt auch mein Verständnis als Beraterin in der Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung ein.

Heidi Ruster



Katholische  
Ehe  
Familien  
Lebensberatung  
Bonn

## Kontakt

53111 Bonn  
Gerhard-von-Are-Str. 8  
Tel.: 0228 63 04 55  
Fax.: 0228 63 18 62  
info@efl-bonn.de  
www.efl-bonn.de

## Leitung

Heidi Ruster

## Träger

Gemeindeverband der  
Kath. Kirchengemeinde  
der Stadt Bonn  
Adenauerallee 17  
53111 Bonn  
Geschäftsführer:  
Lothar Schneider

## Unsere Hilfe ist kostenlos, aber nicht umsonst

Den überwiegenden Teil der Finanzierung leistet das Erzbistum Köln. Notwendige Ergänzungen zum Angebot der Beratungsstellen, vor allem angesichts des ständig hohen Beratungsbedarfs, sind nur über Spenden finanzierbar. Die Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bonn ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

### Spendenkonto:

DKM Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE54 4006 0265 0001 1121 00  
BIC: GENODEM1DKM

## Dank

Wir danken sehr herzlich allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle unterstützen und mittragen:

- dem Erzbistum Köln
- dem Landschaftsverband Rheinland
- unserem Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher, der immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat
- Herrn Reinhard Sentis für seine engagierte Öffentlichkeitsarbeit für die EFL
- den Mitarbeiter/innen im Gemeindeverband der Kath. Kirchengemeinden der Stadt Bonn, namentlich dem Geschäftsführer Herrn Lothar Schneider
- dem Referenten für Familien- und Ehepastoral Herrn Norbert Koch
- der Referentin für Gemeindepastoral Frau Brigitte Schmidt
- dem Leiter des Kath. Bildungswerks Bonn Herrn Dr. Johannes Sabel für seinen Einsatz für die Beziehungswerkstatt
- den Moderatorinnen des Domrads
- den Mitarbeiter/innen der Kirchenzeitung
- allen Freunden und Förderern, die unsere Arbeit in diesem Jahr ideell und mit Spenden unterstützt haben.

Ebenfalls danken wir für gelungene Kooperationen mit den Kath. Familienzentren:

- FZ St. Nikolaus
- FZ St. Maria Magdalena
- FZ Rheinviertel/Burgviertel
- FZ St Paulus

und den Leitern und Leiterinnen der Bonner Beratungsstellen für den fachlichen und kollegialen Austausch:

- Frau Jutta Bennecke (Städt. Beratungsstelle)
- Frau Stéphanie Berrut (ProFamilia)
- Herrn Dr. Peter Conzen (Kath. Erz. Beratungsstelle)
- Herrn Thomas Dobbek (Ev. Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle)